



Jahresbericht 2005 des Vorstandes

Rückblick aufs Tätigkeitsprogramm

An der 11. Mitgliederversammlung wurde folgendes Tätigkeitsprogramm beschlossen:

- 6-8 Sitzungen
- Zugnummer 18 und 19
- Veranstaltung zum Fahrplanvorschlag „Aktuell-Plus“
- Werbeaktion
- Angebotskomfort
- Formen der Zugbegleitung
- Vom Bahnsystem zum öV-System Tösstal
- Exkursion AlpTransit

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt...

Anfangs Juni kündigte der ZVV dem Gemeinderat von Wald an, dass er beabsichtigt, ab Dezember 2006 die S26 in Rüti statt in Rapperswil zu wenden, und den Shuttle (S43) abzuschaffen. Stattdessen sollen zwischen Laupen und Rapperswil Busse im Halbstundentakt zum Einsatz kommen.

Damit geriet das Tätigkeitsprogramm ziemlich durcheinander. Der Vorstand musste die Prioritäten seiner Tätigkeit im Interesse des Vereins und – vor allem – der Kundschaft der Tösstallinie umstellen. Er nahm sofort mit dem ZVV das Gespräch auf, zeigte sich über die Kürzung der S26 kompromissbereit, kündigte aber seinen dezidierten Widerstand gegen die Abschaffung des Shuttles an.

Aus dem Angebotskonzept „Aktuell-Plus“ entwickelte der Vorstand im Juli eine neue Angebotsvariante „Aktuell-Plus optimiert“. Kernstück dieser Variante ist wie bei „Aktuell-Plus“ die halbstündliche Bedienung der Strecke Winterthur – Rüti, aber mit Wende beider Züge in Rüti mit Anschluss an S5 und S15 in beiden Richtungen. Fünf Züge würden genügen, um die Strecke Winterthur – Rüti halbstündlich zu bedienen (heute werden für ein schlechteres Angebot sechs Züge benötigt).

Im Auftrag des ZVV prüften die SBB „Aktuell-Plus optimiert“, und kamen zum Schluss, dass der Vorschlag machbar sei, sofern neues Rollmaterial eingesetzt würde. Ungeklärt bleibt aber die Frage, ob „Aktuell-Plus optimiert“ mit den heutigen, aber auf drei Wagen gekürzten Zügen auch möglich sei. Der ZVV lud die IG zu einer Besprechung am 18. August mit den SBB ein, an der er bekannt gab, die Tösstallinie auf jeden Fall mit maximal vier Zügen betreiben, und deshalb „Aktuell-Plus optimiert“ nicht weiter verfolgen zu wollen. Auch die SBB weigerten sich, den Vorschlag weiter zu prüfen. Am 22. August veröffentlichte die Staatskanzlei die Abschaffung des Shuttles als eine der Massnahmen des Sparpaketes der Regierung. Damit war „das Eis gebrochen“, und der Vorstand nahm Ende August gegen die Abbaupläne erstmals öffentlich Stellung in Form einer Medienmitteilung in der NZZ, im Tages-Anzeiger und im Tössthaler.

Der Vorstand versuchte die Gemeinderäte entlang der Tösstallinie über seine Bedenken wegen der beabsichtigten Abschaffung des Shuttles, der daraus resultierenden langfristigen Konsequenzen aufs Bahnangebot und auch auf die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Region aufmerksam zu machen. Er lud die Vertreter/-innen der Gemeinderäte, den ZVV und die PZB am 5. Oktober zu einem Orientierungs- und Diskussionsabend nach Fischenthal ein, worüber in der Zugnummer 19 orientiert wurde. Abgesehen von Fischenthal, Turbenthal und Zell stiess der Vorstand bei den Gemeindebehörden aber eher auf Desinteresse, bei der PZB – die an der Veranstaltung nicht teilnahm – gar auf Widerstand. An der Orientierung des ZVV vom 25. Oktober in Bauma für die selben Gemeinderäte wurden ebenfalls keine kritischen Stimmen laut. Nur Fischenthal äusserte eine gewisse Besorgnis und den Wunsch, langfristig halbstündlich bedient zu werden, ohne aber konkretere Forderungen zu stellen.

Darauf hin beschloss der Vorstand, anstelle der geplanten Orientierung zur (inzwischen überholten) Studie Aktuell-Plus ein öffentliches, kontradiktorisches Podium mit Vertretern des ZVV zu organisieren. Ferner sollte die Haltung des Vorstandes gegenüber den Plänen des ZVV und die Gegenvorschläge einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck wurde die Zugnummer 19 „umfunktioniert“: Sie sollte nicht nur die Mitglieder, sondern die gesamte Bevölkerung entlang der Bahnstrecke informieren, und gleichzeitig als Werbekampagne für die IG dienen. Diese Umstellung hinterliess ihre Spuren auch in der Jahresrechnung: Druck und Versand der Zugnummer 19 an alle Haushalte zwischen Zell und Rüti kosteten rund 11'000 Franken, womit dieses Budgetkonto um 7'000 Franken überzogen wurde.

Am 8. Dezember orientierte der Walder Gemeinderat die Bevölkerung über die Pläne des ZVV öffentlich, und nahm dazu zustimmend Stellung, weil mit dem neuen Busangebot öfter ein Anschluss in Rüti nach Zürich bestünde, und zudem das Dorf dank mehreren Halten besser bedient werden könne. Statt Lob ertete aber der Gemeinderat massive Kritik. Eine Opposition, die wiederholt auf die Gegenvorschläge der IG verwies, begann sich zu formieren. Eine erste, privat entstandene Petition erzielte über die Weihnachtsferien bereits 450 Unterschriften. Die Grüne Partei Wald kontaktierte die IG mit der Bitte, eine zweite, breitere Petition zu lancieren.

Der Vorstand sah ein, dass die Haltung des Walder Gemeinderates das weitaus grösste Hindernis für eine effiziente Opposition sei, weil damit der ZVV immer argumentieren könne, die am direktesten betroffene Gemeinde habe ja seinen Plänen zugestimmt. Da der Gemeinderat nur der eigenen Bevölkerung, und nicht der IG Rechenschaft schuldet, verzichtete der Vorstand auf die Lancierung einer eigenen Petition, half aber den Grünen, eine eigene zu lancieren. Diese Petition wurde von allen Ortsparteien mit Ausnahme der SP unterstützt, und am 6. Februar dieses Jahres mit rund 2'300 Unterschriften eingereicht. Der Gemeinderat beschloss noch am selben Tag (!), die Busumstellung des Shuttles nun abzulehnen, und dies dem ZVV mitzuteilen.

Aber was wurde aus dem ursprünglichen Tätigkeitsprogramm?

- Die Zahlen vorweg: 2005 sind die beiden Zugnummern erschienen, und der Vorstand hat acht mal getagt.
- Anstatt der Veranstaltung zum Fahrplanvorschlag „Aktuell-Plus“ wurde im Dezember die Organisation des Walder Podiums vom 25. Januar 2006 in Angriff genommen.
- Als Werbeaktion diente anfangs Dezember die Zugnummer 19 in allen Haushalten zwischen Zell und Rüti. Der Effekt lässt sich ab Januar 2006 in der Zunahme der Mitglieder und in den Kandidaturen für den Vorstand gut sehen.
- Zu den Formen der Zugbegleitung hat der Vorstand Beiträge in der Zugnummer 18 veröffentlicht und der Presse zugestellt.
- Der Angebotskomfort im weitem Sinne war Thema der Zugnummer 19 im Beitrag zu „Rütis Bahnhofspaten“. Das Thema Komfort im engeren Sinne, d.h. die Bequemlichkeit in

den Zügen, wird den Vorstand aber vermehrt beschäftigen, weil ab nächsten Dezember gemäss Ankündigung des Zürcher Verkehrsverbundes auf der Tösstallinie neue Züge zum Einsatz kommen sollen. Diese sehen zwar schöner als die NPZ aus, aber sind sie auch komfortabler?

- Die Exkursion AlpTransit konnte nicht stattfinden, weil alle Termine ausgebucht waren. Das sparte auch grob 5'000 CHF gegenüber dem Budget ein. Die Exkursion wird am Samstag 22. Juli 2006 nachgeholt. Mehr Informationen werden in der nächsten Zugnummer folgen.
- Die Pläne des ZVV zwangen den Vorstand dazu, sich vorerst um die Rettung des Shuttles und um die Entwicklung von Alternativen für die Tösstallinie zu kümmern. Die Idee, sich vermehrt auch für die Buslinien von Töss- und Jonatal einzusetzen, musste er aufgrund dieser Priorität vorerst zurückstellen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Insbesondere die Konsequenzen der ZVV-Pläne im Goldingertal sind noch völlig unklar. Der Vorstand wird die Entwicklung mit „Argusaugen“ verfolgen.

Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand betrug per 1.1.2005 299 Mitgliedschaften (132 Einzelmitglieder, 156 Familienmitgliedschaften und 11 Institutionen). Per 31.12.2005 betrug der Bestand 301

Mitgliedschaften, nämlich

- 136 Einzelmitglieder
- 153 Familien, Haushalte
- 12 Firmen, Organisationen und Gemeinden

Bestandeserhöhung netto um +2 (Vorjahr –3) Mitglieder

Herzlichen Dank und bye, bye...

Auf die 12. Mitgliederversammlung vom 14. März 2006 sind leider vier Rücktritte zu verzeichnen. Es verlassen den Vorstand Alois Fischer (heute Beisitzer und ehem. Präsident), Hans-Ulrich Lehmann (Protokollführer), Brigitta Meierhofer (Vizepräsidentin) und Martin Weisskopf-Engler (Kassier). Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für Ihren langjährigen Einsatz im Interesse des öffentlichen Verkehrs!

Wila, 4. März 2006